



„Ich habe Frieden für euch“

Predigt auf dem Hesselberg-Kirchentag am Pfingstmontag, 20. Mai 2024

Liebe Hesselberg-Pfingstgemeinde,

ich war schon oft hier am Hesselberg, aber noch nie am Pfingstmontag. Schon beim Hochfahren auf dem Berg habe ich mir gedacht – Christian, da hast Du jahrelang etwas verpasst. Ich grüße Sie, die Fans des Hesselberg Pfingstmontags herzlich. Ich freue mich sehr, dass ich heute Morgen hier bei Ihnen sein kann. Von anderen weiß ich schon lange, dass das hier toll ist. Gisela Bornowski, die Regionalbischöfin, erzählt das immer. Nürnbergerinnen und Nürnberger, die mir den Hesselbergkirchentag schon oft gepriesen haben. Einer ist unser Ministerpräsident, der auch schwärmt: Einmalige Stimmung hier.



Pfingsten und Hesselberg – das sind sehr gute Bekannte. Verwandte. Hier kann man das Geheimnis des Pfingstfestes mit den eigenen Augen, Ohren und dem eigenen Herzen spüren, liebe Hesselberggemeinde. Denn – wir sind viele, die sich dem christlichen Glauben verbunden haben. Wir finden hier oben auf dem Berg in Franken Gemeinschaft, gute Stimmung und unseren Gott, der für immer an unserer Seite ist. Und das ist ja das Geheimnis von Pfingsten: so verschieden wir sind, so unterschiedlich wir denken, aussehen, unsere Hobbys gestalten, unsere kulinarischen Vorlieben genießen, wo auch immer wir die Pfingstferien verbringen – uns verbindet alle miteinander dieses große Geheimnis, dass hinter allem Leben ein Schöpfer und Gestalter steckt. Ihm verdanken wir unser Leben.

Was macht den christlichen Glauben aus? Das hat mit der großen Sehnsucht nach Frieden zu tun, die im Menschen so stark ist und viel viel mehr Platz möchte. Jeden Tag. Darüber möchte ich zu Ihnen sprechen.

Ich lese Ihnen Worte aus dem Jeremiabuch:

Jeremia 29,11-15

Denn ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der HERR: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung. 12 Und ihr werdet mich anrufen und hingehen und mich bitten, und ich will euch erhören. 13 Ihr werdet mich suchen und finden; denn wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, 14 so will ich mich von euch finden lassen, spricht der HERR, und will eure Gefangenschaft wenden und euch

sammeln aus allen Völkern und von allen Orten, wohin ich euch verstoßen habe, spricht der HERR, und will euch wieder an diesen Ort bringen, von wo ich euch habe wegführen lassen. 15 Zwar meint ihr, der HERR habe euch auch in Babel Propheten erstehen lassen.

Der christliche Glaube ist eine richtige Power-Packung für Zuversicht, Lebensmut und Heiterkeit. Tag für Tag. Darum passt der christliche Glaube auch in diese Zeit, in der so viele mit so vielen Sorgen durchs Leben gehen. In der die Sensitivität so enorm zugenommen hat. Wahrscheinlich war es immer schon halt sehr unterschiedlich, wie Menschen miteinander umgegangen sind. Aber die Wahrnehmungen über die Unterschiede sind in der Gegenwart stärker geworden und damit auch die Auswirkungen, wie mit den Unterschieden umgegangen wird. Es ist eine sehr empfindliche Gesellschaft, in der wir leben. Eine vulnerable Gesellschaft so hat das eine Autorin kürzlich genannt.

Es braucht Menschen wie Dich und mich, die sagen und es auch leben: Das Leben ist schön. Du bist schön. Ja, Du da neben mir, Du auch, Du bist schön. Wie schön, dass ich Dich kennenlernen durfte. Durch Dich wird mein Leben ja noch schöner. Ich möchte in Frieden hier auf der Erde leben. Und deshalb braucht es Menschen wie Dich und mich, die sich um den Ausgleich bemühen. Wie es zu Unfrieden kommt, darüber ist schon unendlich viel geschrieben worden. Unfriede findet oft erst mal in mir statt. Da, wo ich gekränkt wurde, wo ich verletzt wurde. Da wo ich nicht geschützt wurde. Da fühle ich mich oft unsicher, Und dann entsteht das Gefühl: ich bin all dem was passiert, was sich ständig verändert, nicht mehr so richtig gewachsen. Erstaunlich viele Menschen in diesem so reichen Land sind unzufrieden mit ihrer eigenen wirtschaftlichen Lage. Sie haben Angst vor dem Abstieg. Und sie haben eine erstaunliche Sehnsucht nach Anerkennung. Nach Gesehen werden. Nach Wichtig sein. Aber vor wem eigentlich? Der Individualismus kennt ja schier keine Grenzen mehr. Alle wollen König sein, Königin. Durchschnitt ist gestern, heute sind alle überdurchschnittlich. Es ist ein uraltes menschliches Thema die Angst, nicht mitzukommen mit der Entwicklung der Welt. Aber in der Gegenwart verstärkt sich diese Angst. Weil die Entwicklungen so unglaublich schnell sind und so komplex und so unvorhersehbar. Früher hat man über so manche Spiele der anderen vielleicht still in sich hinein gelächelt. Heute reagieren viele sofort auf die anderen, es gibt keine Pause bevor man reagiert, sondern es wird sofort reagiert, manchmal sogar mit Gewalt, mit Angriff, mit Hetze. Es gibt Leute, die das gezielt ausnutzen, Polarisierungsunternehmer hat das einer kürzlich genannt. Das alte Wort Frustrationstoleranz gewinnt an neuer Bedeutung.

Das sind Zeiten, in denen Religion wichtig ist. Religion erfüllt zwei Grundbedürfnisse, die Menschen haben. 1. Verbundenheit 2. Gestaltungsfreiheit. Beides sind Einladungen Gottes. Du bist verbunden. Wie Du als Kind mit Deiner Mutter verbunden ins Leben kamst, so kannst Du diese Verbundenheit im christlichen Glauben finden. Im Gebet zu Gott, in seiner Nähe. Mit Gleichgesinnten in der Gemeinde, im Gebetskreis, in der Familie vielleicht. Dieses Gefühl dazu zu gehören ist die Voraussetzung für den religiösen Menschen. Wir können das beim Konfirmandenkurs studieren. Ein guter Konfikator ist die beste Voraussetzung für eine gute Beziehung zu Gott und zu Religion. Wir müssen als Kirche alle Kraft in die Begleitung der Kinder und der Konfis stecken. Das ist zentral wichtig für deren Leben. Darum ein Hoch auf alle hier am Berg, die da Engagement und Liebe hineinstecken in die Kurse und Freizeiten. Die Jugendlichen bestätigen das in allen Befragungen – was dort an Freundlichkeit und Wärme investiert wird, kommt an und hat Folgen. Belonging before Believing. So sagen das die Amerikaner.

Und das zweite Grundbedürfnis ist die Weltgestaltung. Auch das geht im Raum von Religion so exzellent mit anderen. Großes kann entstehen. Du kannst Dich im Bereich von Kirche für unendlich viel engagieren. Du kannst Bänke auf einem Kirchentag aufstellen. Du kannst mit Deiner Trompete Tausende bezaubern. Du kannst für Kinder, für Jugendliche, für ältere Menschen ganz viel an Besonderem bewegen. Du kannst Dich in der Diakonie engagieren und in

der Nachbarschaftshilfe. Kirche bietet unendlich viele Orte für die Gestaltung für alle, die darauf Lust haben. Und das Ehrenamt bringt so unendlich viel zurück an Sinn und Freude und Bestätigung. Ehrenamtliche gestalten Bayern zu einem riesigen Teil mit zu einem freundlichen, zugewandten, humorvollen Bundesland.

Und für diese Grundbedürfnisse braucht es Zeit und Geistesgegenwart. Damit es friedlich in der Welt zugeht, braucht es immer jemanden, der den ersten Schritt macht. Das können Du und ich sein. Und zwar überall. Grundsätzlich am Frieden orientiert, weil wir im Namen des Herrn unterwegs sind. Weil wir Gedanken des Friedens in uns tragen. Und die sind immer verbunden mit Ausgleich und Zukunft und immer mit Hoffnung. Notorisch hoffnungsvoll, unverbesserlich zuversichtlich, entschieden humorvoll. Und das mit ganzem Herzen. Darauf sollten wir hören. Mit ganzem Herzen – vielleicht ist das eines der Probleme unserer Zeit, dass wir nicht mit ganzem Herzen dabei sind. Sondern unser Herz dauernd aufteilen in dies und das und jenes. Aber wir brauchen unser ganzes Herz für uns selbst, für den anderen und für Gott.

Mit ganzem Herzen, zuversichtlich und voller Hoffnung. So leben Christinnen und Christen. Wie können wir uns das bewahren? Durch unser Hören. Durch unser gutes Zuhören. Indem wir einfach manchmal nur dasitzen und lauschen. Dem Blut in unserem Körper. Der Natur. Dem Leben zuhören. Uns den Wind um die Nase blasen lassen und dankbar dafür zu sein, dass Gott uns das Leben schenkt und erhält. Und vielleicht gelingt uns das ja auch heute an diesem so besonderen Ort in Franken.

Amen.